

I

Eine kriminelle Organisation entsteht

*In einer Nacht vor längst vergangener
Zeit/Brachen in Spanien drei
Reiter auf/ Über Kampanien und
Sizilien reisten sie/Um sich in Kalabrien
niederzulassen/21 Jahre lang arbeiteten
sie im Verborgenen/Um die sozialen
Regeln der Gesellschaft festzulegen/
Gesetze der Ehre und des Krieges/Große
Gesetze, kleine und auch kriminelle/
Gesetze des Blutes und der Verschwiegen-
heit/Vom Vater zum Sohne wurden sie
weitergegeben/Das sind die Gesetze der
Gesellschaft/ Gesetze, die die Geschichte
geprägt haben/Die 'Ndrangheta, die
Camorra und die Mafia/*

*Ehrwürdiges Kalabrien, Sizilien und
Neapel¹⁾*

»Die 'Ndrangheta in Kalabrien ist wie Luft: Man sieht sie nicht, aber man weiß, dass sie da ist, dass sie existiert und sich überall hin ausbreitet.« (Luciano Violante, Ex-Präsident der Antimafia Kommission)

Die 'Ndrangheta gehört zu den gefährlichsten organisierten Verbrecherorganisationen der Welt. Mit einem grob geschätzten und ständig wachsenden Jahresumsatz von 45 Milliarden Euro übertrifft sie heute bei Weitem die Geschäftstüchtigkeit der Cosa Nostra. Vor diesem Hintergrund ist ihre Entstehungsgeschichte Voraussetzung für das Verständnis ihres Erfolges.

Bereits 1888 gab es eine anonyme Anzeige an den Präfekten von Reggio Calabria, Francesco Paternostro, aus der man die Existenz von Kriminellen aus Itrinoli herauslesen konnte:

»Eine Sekte von Übeltätern, genannt *picciotti*, schikanierte täglich die Öffentlichkeit.²⁾«

Die Wurzeln der 'Ndrangheta reichen also bis weit ins 19. Jahrhundert zurück und sogar noch weiter. Mitte des 17. Jahrhunderts war die Organisation nicht überall in Kalabrien aktiv, sondern in sehr begrenzten Regionen: den Provinzen Reggio Calabria, Nicastro, Lamezia Terme, Monteleone und Vibo Valentia.

Die Bedeutung des Wortes 'Ndrangheta ist nicht endgültig geklärt. Es stammt wohl vom griechischen *andranghatos* ab, was soviel bedeutet wie »tapferer Mann«. Unteritalien war ja bekanntlich im Altertum griechisch kolonisiert, und noch heute gibt es in Kalabrien Städte, die das griechische Kulturgut pflegen und teilweise auch im Alltag das Griechische anwenden. Der Linguist Paolo Martino nimmt an, dass sich das Wort aus dem klassischen Griechischen, das in der Gegend von Bova, in Reggio Calabria, gesprochen wurde, ableitet und mit »tapferer und mutiger Mann« übersetzen lässt.

Bereits in der Antike hatten mutige und angesehene Männer die sogenannten *hetairiai* ins Leben gerufen: teilweise geheime Zusammenschlüsse von Bürgern, die ihre Ziele mittels Einschüchterung und auch Tötung ihrer Gegner verfolgten. In einem Dokument von 1595 findet man Hinweise, die herausstellen, dass ein Großteil des Königreichs Neapel, zu dem damals auch die heutige Region Kampanien und die Basilikata zählen, unter dem Namen Andragathia geführt wurde, also eine Region, die von tapferen Männern bevölkert wird.³⁾

Das süditalienische Königreich erstreckte sich damals vom kampanischen Teano bis Palermo. Wie in Sizilien, so herrschte auch auf dem süditalienischen Festland von jeher eine große Abneigung und Misstrauen gegenüber der Obrigkeit. Der Staat wurde ähnlich wie vorherige Eroberer und Besetzer als Fremdherrschaft wahrgenommen und dementsprechend abgelehnt.

Die 'Ndrangheta ist wie die sizilianische Mafia und die neapolitanische Camorra in der Zeit der Fremdherrschaft als ein Produkt von Klientelwesen und Familiendenken entstanden.

Klientelismus bedeutet hier eine Tauschbeziehung basierend auf gegenseitigen Interessen und wechselseitiger Hilfe. Allerdings besteht bei diesen Tauschbeziehungen eine ungleiche Machtverteilung. Es herrscht also immer eine gewisse Abhängigkeit des Klienten zu seinem Gegenüber, meist einer Führungspersönlichkeit.

Die italienische Einigung 1860 begünstigte die Entstehung der 'Ndrangheta. Sie gründete ihre Macht auf Ehre und Blutrache, der *Vendetta*. Zu dieser Zeit nannte man die kriminelle kalabrische Organisation *Picciotteria*. Die *Picciotteria* wies ähnliche Merkmale auf wie die neapolitanische Camorra, die sich ihrerseits an der spanischen Schwester *Garduna* (entstanden 1417 in Toledo) orientierte. Zur Zeit der spanischen Besetzung Neapels wurde auch die kriminelle Struktur der *Garduna* eingeführt. Ursprünglich bestand die *Garduna* aus Banden, die sich in den spanischen Gefängnissen gründeten. Sie bildeten eine geheime kriminelle Gesellschaft, zu deren Geschäften es gehörte, Auftragsmorde und Entführungen durchzuführen. Aus dem spanischen Erbe soll nach der neapolitanischen Camorra auch die 'Ndrangheta und die Cosa Nostra entstanden sein.

Die Verbindung zu Spanien spiegelt sich vor allem in der Legende um die Entstehung der drei Mafia-Schwestern in Süditalien als direkte Folge des Vermächtnisses der *Garduna* wider. Sie handelt von der Geschichte dreier spanischer Ritter und Mitglieder der *Garduna*, die aus ihrem Heimatland aus Gründen der Ehre, die in der Legende nicht näher erläutert werden, fliehen mussten und auf der Insel Favignana von Bord gingen. Sie hießen Osso, der als Schutzheiligen Sankt Georg verehrte, Mastrosso, einem Verehrer der Madonna, und Carcagnosso, dessen Schutzheiliger der Erzengel Gabriel war. Die Zuordnung der Schutzheiligen variiert je nach Quelle, teilweise wird Sankt Georg durch den Heiligen Michael ersetzt.

Ersterer wählte Sizilien als neue Heimat und gründete die Cosa Nostra, Mastrosso ging nach Kampanien und gründete dort die Camorra, und Carcagnosso entschied sich für Kalabrien, um dort die 'Ndrangheta aufzubauen.

21 Jahre feilten sie an den genauen Regeln und Gesetzen der drei Mafia-Formen.

Diese Legende ist bedeutend in Bezug auf die Konstruktion der Kultur und der Ideologie, also für das Selbstverständnis der 'Ndrangheta – vor allem, weil sie vor gewichtigen Symbolen nur so stotzt: Ursprungsland aller drei mafiösen Organisationen ist Spanien, die drei Kavalieri sollen adeligen Ursprungs sein – wichtig für die Identität des 'Ndranghetista. Die Wichtigkeit der Insel Favignana zielt auf ihre Bedeutung als berückte Gefängnisinsel. Schlussendlich findet in der Legende auch die Vermischung von Profanem und Heiligem statt. Die Beziehung der drei Kavalieri zum Katholizismus wirkt wie eine moralische Absolution, gibt Schutz und Kraft⁴⁾ und liefert einen Pseudoschutzmantel für moralisch nicht korrektes Verhalten.

Somit erklärt sich, auch wenn es paradox klingen mag, die Wichtigkeit eines »Märchens« mit dem Angebot der Identitätsbildung und -festigung eines jeden Mitglieds der drei Organisationen.

Nüchtern betrachtet spiegelt diese Legende den Wunsch nach Mythenbildung wider, nach geschichtlicher, ja, fast pseudoreligiöser Überhöhung der mafiösen Sache, die deren Reputation nur steigern kann.⁵⁾

Die Bezeichnung der heutigen 'Ndrangheta ist damals verwirrend gewesen, da man sie mit missverständlichen Namen wie Camorra, Picciotteria, Familie Montalbano und ehrenwerte Gesellschaft bezeichnete. Aber wie immer man die Organisation damals auch nannte, es gab bereits offizielle Urteile gegen die Mitglieder, wie man an den verschiedenen Urteilen lokaler Gerichte ablesen kann. So berichten Richter aus Reggio Cala-

bria bereits 1897, dass es nicht etwa eine vage Vermutung darüber gäbe, dass solch eine Organisation bestehe, sondern dass ihre Existenz im Gegenteil eine unleugbare Tatsache sei, die man an den bereits gefällten Urteilen zum Beispiel in Nicastro, Palmi und Reggio Calabria ablesen könne.⁶⁾

Es wurden etwa 154 Männer verhaftet, die offensichtlich dieser kriminellen Gruppe zugeordnet werden konnten, und in Palmi wegen mehrerer Verbrechen verurteilt wurden.

Es war schon damals bekannt, dass diese Gruppen jeweils einen Anführer hatten, der mehrere Unterbosse in den umgebenden Regionen kontrollierte. Die Strukturen wurden also bereits als horizontal verlaufend erkannt, da jede Region autonom arbeitete, aber jede Zelle gleich aufgebaut war. Auch die Polizei war sich des Phänomens bereits bewusst, zwar nur marginal, aber mit den Jahren wurde die Polizei auch immer besser mit den Strukturen, Werten und Zielsetzungen der Picciotteria vertraut.

Anfang des 19. Jahrhunderts gab es Dichter, die die Werte der Picciotteria zum Gegenstand ihrer Dichtung erhoben, so etwa Giovanni De Nava in seinem Gedicht mit dem Titel »Halbwelt« (Malavita):

*»Hört mir zu, ich bin ein Camorrist
und ich bin ein begnadeter Verbrecher
wo immer ich entlang gehe
beginnt die Erde an zu beben, ja sogar die Erde zittert vor mir!«⁷⁾*

In einem Bericht zur Untersuchung der Picciotteria in den Städten Africo und San Luca im Jahre 1903 findet man Hinweise auf die regelmäßigen Treffen der Picciotteria am Wallfahrtsort Madonna di Polsi. Dieser Ort in der Nähe von San Luca, das schon immer als die Geburtsstätte der 'Ndrangheta galt, war der identifikatorische Referenzpunkt aller Clans und Mitglieder. Hier wurden die wichtigsten Entscheidungen getrof-

fen, es wurde über neue Geschäftsfelder entschieden, aber auch über Leben und Tod von Mitgliedern, die sich etwas hatten zuschulden kommen lassen. Die alljährlich im September stattfindenden »Gipfeltreffen« sorgten so auch immer wieder für eine Reihe von Morden. Obwohl Madonna di Polsi ein christlicher Ort ist, schwingt bei diesen regelmäßigen Treffen mit ihrer Wichtigkeit für die gesamte Organisation auch etwas Heidnisches mit. Denn die Mitglieder, im Namen der Gesetze der 'Ndrangheta getötet, wurden quasi auf dem Altar der Madonna geopfert, den Regeln der Organisation gemäß.

Das Interessante an dem Bericht von 1903 ist auch, dass zum ersten Mal von der »Ehrenwerten Gesellschaft«, der *Onorata Società*, die Rede ist.

Erst in den 1970er Jahren ersetzte man »Picciotteria« oder auch »Familie Montalbano« (einem aus dem Roman *Il selvaggio di Santa Venere*, »Der Wilde von Santa Venere«, von Saverio Strati entlehnenen Begriff) durch die Bezeichnung *'Ndrangheta*.

Im italienischen Parlamentsbericht vom 20. Februar 2008 wird die 'Ndrangheta zusammenfassend und sehr plastisch beschrieben: »Eine flüssige Mafia, die überall eindringt und auch an den entferntesten Orten ihr antikes, elementares und effizientes Organisationsmodell reproduziert. Wie die großen Fast Food-Ketten bietet sie an den unterschiedlichsten Orten überall auf der Welt dieselbe wieder erkennbare und vertrauenswürdige Marke an, dasselbe kriminelle Produkt. Wie Al Qaida verfügt sie über eine tentakelartige Struktur, ohne strategische Führung, aber mit einer organischen Intelligenz, mit der Vitalität eines Tumors und einem gesellschaftlichen Rückhalt von riesiger erschreckender Verlässlichkeit. Das ist das Geheimnis der 'Ndrangheta.«

Ein kurzer Abriss über die Geschichte Süditaliens bis zum 19. Jahrhundert⁸⁾

Die Geschichte des Südens bildet die Basis für ein tieferes Verständnis der Entstehung der 'Ndrangheta und stellt die Wurzeln ihres Wertesystems dar. Die politische Struktur Süditaliens wurde seit jeher von einer außerordentlichen Schwäche des Herrschaftsapparats gekennzeichnet, vom Misstrauen der Bevölkerung dem Staat gegenüber und dem »Rückzug auf ein informelles System von Selbsthilfeeinrichtungen, vor allem der Familie und der Klientel.«⁹⁾ Süditalien im Staatsgebilde des vereinigten Italiens steht aber nur am Ende einer Geschichte, die jahrhundertlang durch Fremdherrschaft, Unterdrückung und Tyrannei geprägt wurde.

Die Liste der Besatzungsmächte ist lang: Im Laufe der Geschichte reihen sich namenlose prähistorische Völker, Sikaner, Phönizier, Elymer, Griechen, Karthager, Römer und andere Völker aus Italien, Sklaven und Söldner aus der ganzen Mittelmeerwelt, Wandalen, Sarazenen, Normannen, Staufer und Spanier aneinander.

1860 gelang es Giuseppe Garibaldi aus Piemont, dem Führer des *Risorgimento*, der Wiedervereinigungsbewegung in Italien, das Königreich beider Sizilien mit dem »Zug der Tausend« zu erobern und durch eine Volksabstimmung¹⁰⁾ mit Gesamtitalien zu vereinen. Zunächst wurde Garibaldi als Retter, ja sogar als Heiliger verehrt, der gekommen sei, Süditalien von seiner Jahrhunderte dauernden Misshandlung zu befreien. Bald darauf wurde die Macht Graf Camillo di Cavour übergeben, dem Ministerpräsidenten in Turin.

Doch dieser erlegte Sizilien statt einer eigenen Verfassung die piemontesischen Institutionen auf. Cavours Vorurteil war, dass Süditalien korrupt sei und einen »guten Schuss effizienter und moralischer Herrschaft aus dem Norden gut gebrauchen könne«¹¹⁾. Zur Verschlimmerung der Situation trug noch

die arrogante Annahme bei, dass die Nordländer Süditalien mit einer Annexion eine große Wohltat erwiesen. Überrascht mussten sie feststellen, dass diese Annexion mit Ablehnung und Wutausbrüchen aufgenommen wurde.

Im Süden erschien der Staat lediglich als eine Steuern ein-treibende und die Ableistung des Militärdienstes erzwingende Instanz. Durch die Jahrhunderte währende, wechselnde Fremdherrschaft konnte sich Süditalien nie an einen Herrscher gewöhnen, sondern wurde faktisch zum Spielball immer neuer Interessen, auf die das Volk nie Einfluss nehmen konnte. Somit lernte die Bevölkerung den Staat vor allem durch unangenehme Begleiterscheinungen wie Wehrpflicht und Steuererhebungen kennen und ablehnen. Süditalien hatte also nie eine reelle Chance, eine eigene Gesellschaftsform und einen eigenen Staat aufzubauen, geschweige denn, sich mit Letzterem zu identifizieren.

Vor diesem Hintergrund kann man deshalb davon sprechen, dass die Südfrage im Zuge der Vereinigung Italiens noch einmal an Brisanz gewann. Sie begleitet die Geschichte des Landes und stellt auch heute noch den schwächsten Punkt der gesamten Einheitskonstruktion dar.

Die Übersicht der historischen Daten lässt zwei Schlüsse zu: Erstens war Süditalien nie Subjekt seiner Geschichte, sondern ständig kolonial beherrschtes Gebiet, also Objekt. Zweitens wechselte die Herrschaft häufig. Beides, Ferne und Wechsel des Herrschaftszentrums, erschwerte es der Bevölkerung, sich mit den Herrschenden zu identifizieren, da sich das Volk nie wirklich an einen Herrscher gewöhnen konnte.¹²⁾

Wendet man den Blick wieder nach Kalabrien, so ergibt sich folgende Entwicklungsgeschichte der 'Ndrangheta:

Kalabrien war schon immer die kargste, ärmste und unterentwickelteste Region Italiens. Das Bild der kalabrischen Einwohner wurde von jeher durch äußerst negative Eigenschaften gekennzeichnet. Erste Spuren darüber findet man bereits in

der römischen Herrschaftsgeschichte, als sich die *Bruzzi*, die Ureinwohner Kalabriens, mit Hannibal gegen Rom verbündeten, um ihre Autonomie zu verteidigen. Die Römer beschimpften sie als niederträchtige Gauner.

Daraus und aus anderen Berichten hat sich ein geschichtliches Gedächtnis entwickelt, welches die kalabrischen Einwohner nachhaltig diffamiert hat.

Ein weiteres Beispiel liefert die Besetzung Kalabriens durch die Franzosen Anfang des 19. Jahrhunderts. Die erfolgsverwöhnten Franzosen verloren gegen ein schlecht bewaffnetes kalabrisches Heer, bestehend aus Dörflern, Schäfern und Berglern, und das vor aller Welt.

Napoleons Armee diffamierte daraufhin die Kalabresen und ging so weit, das restliche Europa aufzufordern, diese hinterwäldlerische Region niemals zu betreten, da hinter Neapel die Zivilisation aufhöre.

Einer von ihnen schrieb: »L'Europe finit à Naples. La Calabre, la Sicile, tout le reste est de l'Afrique.« (Europa endet in Neapel. Kalabrien, Sizilien und der ganze Rest gehört zu Afrika.) Also zu einem Kontinent, der mysteriös, faszinierend, aber auch gleichzeitig furchtbar gefährlich, wild und sehr weit entfernt ist.

Reisenden, die nach Sizilien wollten, wurde außerdem der Meerweg empfohlen.

Auch Goethe machte auf seiner berühmten Italien-Reise 1787 einen großen Bogen um Kalabrien, das durch die wilde Landschaft und die weitestgehend verkehrstechnische Unergeschlossenheit ein Risiko für jeden Durchreisenden darstellte. Der schreckliche Ruf Kalabriens beeinflusste nicht nur Ausländer und Norditaliener, sondern auch viele Südtaliener.

Somit war Kalabrien kaum bekannt, isoliert und damit auch nahezu völlig unerforscht. Diese Tatsache trug auf gefährliche Art dazu bei, dass auch das Phänomen 'Ndrangheta stiefmütterlich behandelt wurde, da erst spät ein Interesse und damit

einhergehend ein Bewusstsein für diese kriminelle Organisation entwickelt wurde.

Man könnte daraus schlussfolgern, dass die 'Ndrangheta aus Armut und Elend, Unterdrückung und vor allem durch die Ferne des Staates entstanden ist. Das wäre aber ein allzu einfaches und deshalb unvollständiges Verständnis für die Herausbildung der mittlerweile gefährlichsten und mächtigsten Mafia-Organisation der Welt.

Sie zeichnet sich auch – und das ist das Interessanteste und Charakteristischste dieser Organisation – durch ihre Präsenz an ökonomischen Schaltstellen aus. Also an Orten, an denen der Reichtum produziert wurde, wo die Produkte des Landes wie Öl, Getreide, Obst und Gemüse zu Geld gemacht wurden. Mit anderen Worten, auf den Märkten. Das Vermittlungsgeschäft von Geld und Gütern wurde eines der Hauptbetätigungsfelder der 'Ndrangheta.

Diese musste ihre Dienste noch nicht einmal anbieten; sie wurde aufgesucht, und zwar von Bevölkerungsschichten, die sie brauchten, um zum Beispiel gestohlenen Vieh oder Ähnliches zu verstecken. Daraus ergab sich ein großes Gewinnpotenzial für die 'Ndrangheta. Auf den Märkten wurde sie als Pendant zum sizilianischen *Gabelotto* tätig. Diese wichtige und zentrale Figur war eine Art Landwächter, die in den wirtschaftlichen Beziehungen regen Einfluss nahm.

Die 'Ndrangheta setzte sich als Vermittler ein und legte zunehmend die Preise von Oliven bis hin zum Getreide fest.

Hier konnte die 'Ndrangheta in Ruhe ihre Machtposition aufbauen und stärken.

Parallelen zur sizilianischen Mafia zeigen sich auch in der Äußerung Leopoldo Franchettis im 19. Jahrhundert: »Viele Großgrundbesitzer, die in den Großstädten leben, haben de facto keinerlei Handhabe mehr über ihre Besitztümer, da eine Art von Maffia diese quasi übernommen hat.«¹³⁾

Nachdem nämlich diese Großgrundbesitzer im ersten Schritt Landwächter (die besagten *Gabelotti*) einstellten, eine Art Privatmiliz zur Sicherung ihres Besitzes vor Dieben, verpachteten sie ihre Besitztümer an die *Gabelotti*, als es in Mode kam, in der Großstadt zu residieren. Die *Gabelotti* ihrerseits übernahmen in Abwesenheit der Besitzer schnell die Kontrolle und wurden dann den eigentlichen Besitzern zu gefährlich, so dass die *Gabelotti* mit den Jahren die neuen Eigentümer wurden.

Von Beginn ihrer Entwicklung an ist klar, dass die 'Ndrangheta keine aus armen Leuten bestehende Organisation war, weil sie, wenn das der Fall gewesen wäre, sich niemals so hätte entwickeln oder überleben können.

Ihre Struktur ist aufgrund ihrer Zusammensetzung aus Klassen- und Bevölkerungsschichten übergreifenden Merkmalen weitaus komplexer und dynamischer.

Bereits in den 1820er Jahren stellten Richter des Tribunals in Palmi fest, dass sich die 'Ndrangheta an der breiten Masse und den niederen Schichten in jeglicher Art und Weise bereichere und diese ausbeute, während auf der anderen Seite die sogenannten Signori sie respektierten. Diese, wie zum Beispiel der Bürgermeister von Palmi, vertrauten ihr die Bewachung ihrer Ölvorräte an.

Die wechselseitige Beziehung führte dazu, dass die führende Klasse ihre Stellung behielt und festigte und die 'Ndrangheta sich eine soziale Macht und ein öffentliches Ansehen zulegte, das sie vor der Öffentlichkeit legitimierte.

Damit konnte sie ihre Ambitionen, ein Teil der Elite zu werden, verwirklichen. Die 'Ndrangheta wurde für die herrschende Klasse ein Instrument, eine wenn nötig bewaffnete Miliz, um soziale Spannungen zu kontrollieren.

Diese gegenseitige Vermischung und Entwicklung zieht sich durch das gesamte 19. Jahrhundert, in dem sich die 'Ndrangheta auf der lokalen und später auch auf der nationalen Ebene

stabilisierte. Die 'Ndrangheta präsentierte sich als eine Variante des süditalienischen Rebellentums, als Ausdruck der Rückständigkeit Kalabriens und als Notwendigkeit, die aus dem Bedürfnis bestand, den zu weit entfernten und distanzierten Staat zu ersetzen. Sie nutzte für ihre Zwecke subtil, aber auch offensiv das Gefühl der Feindseligkeit der Bevölkerung gegenüber dem Staat aus.

Trotz alledem drängt sich das Gefühl auf, dass diese oben genannten Darlegungen den ideologischen Deckmantel darstellen, der die Tatsache verschleiert, dass die 'Ndrangheta sich erst durch eine gewisse Präsenz des Staates entwickeln konnte; besser: dass sich beide gegenseitig akzeptierten und begünstigten. Der Staat war in dem Sinne nicht abwesend, sondern der Komplize der 'Ndrangheta und zwar von Beginn an.